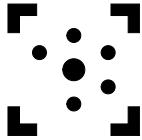


**Tischvorlage der 3. Sitzung
des 27. Studierendenrates am 28.11.2016**

Ort: Hallescher Saal [Tulpe]
Zeit: 19:00 s.t.



Vorläufige Tagesordnung der 3. Sitzung des 27. Studierendenrates am 28.11.16

Ort: Hallischer Saal
Zeit: 19:00 s.t.

- TOP 00** Feststellung der Beschlussfähigkeit und Lesung der Tagesordnung (19:00)
TOP 01 Angestelltenbelange (19:05)
TOP 02 Referentenbelange (19:15)
TOP 03 **Antrag:** Positionierung zum „Leitfaden für eine bessere Lehre“ des FSR Phil Fak I (19:25)
TOP 04 Berichte aus den AKen und der Hastuzeit (20:05)

- Hastuzeit
- AK alv
- AK antifa
- AK Wohnzimmer
- AK Zivilklausel
- AK que(e)r einsteigen
- AK Studieren mit Kind
- AK IV Lehramt
- AK ProRat
- AK Protest
- AK Inklusion
- AK Geschichte
- Ak Sport & Gesundheit

TOP 05 **Haushalt - 2017** 2. Lesung (20:30)

TOP 06 Berichte der Sprecher (21:30)

- Vorsitzende
- Finanzen
- Soziales
- Sitzungsleitung
- FSR-Koordination

TOP 07 Sonstiges (21:40)

Berichte der Referate

Bericht 28.11. Referat für Innere HoPo

- Veranstaltung VG Wort
- Rektoratsgespräch
- E-Mails beantwortet (vor allem zur VG Wort-Sache)

Bericht der Referentin für äußere Hochschul- und Bildungspolitik

Ich habe am Dienstag zusammen mit den Vorsitzenden und dem Referenten für innere Hochschulpolitik am Rektoratsgespräch teilgenommen, bei dem es unter anderem um die Problematik mit der VG Wort bzw. dem §52a UhrG ging, worüber die Vorsitzenden mit Sicherheit noch berichten werden, sodass ich mir das an dieser Stelle sparen kann.

Darüber hinaus hat der Kanzler für die VG-Wort-Veranstaltung zu gesagt, welche am 01.12.2016 um 19 Uhr stattfinden wird.

Bericht Referat für Soziales

- Sitzung des Gleichstellungsbeirates besucht
- Sitzung des AK Inklusion und des AK Studieren mit Kind besucht
- Mails zum Semesterticket und Problemen mit Dozenten beantwortet

Demnächst:

- Veranstaltungen zu Antisemitismus in feministischen Diskursen

Sexismus in der Musik

Klassismus in der Hochschule

- Im Moment ist nicht so richtig geklärt, wer einen Schlüssel für die Kinderinsel im GSZ hat und warum. Zusammen mit dem FSR der Phil Fak I, AK Kind und Familienbüro möchte ich nach einer Lösung suchen.

Liebe Grüße,

Patricia

Referentin für Internationales

Bericht zur 3. Stura-Sitzung

Hallo lieber Stura,

seit der letzten Stura-Sitzung ist bei mir nichts passiert, außer, dass ich die Bewerbungen für das PROMOS-Stipendium zu Ende bewertet habe.

Viele Grüße,

Mareike

Anträge zur Stellungnahme des Studierendenrates zum „Leitfaden für eine bessere Lehre“ vom Fachschaftsrat der Phil Fak I

1. Antrag (Lukas Wanke)

Der Studierendenrat weist darauf hin, dass der „Leitfaden für eine bessere Lehre“ das alleinige Produkt des Fachschaftsrates der Philosophischen Fakultät I ist, begrüßt allerdings die durch diesen angestoßene Debatte über Lehrformen und –inhalte, sowie über die gesellschaftlichen Grundbedingungen der Hochschule. Deshalb wird der Studierendenrat die im Januar stattfindende offene Diskussionsveranstaltung zum Leitfaden und zur Lehre im allgemeinen bewerben und damit gerade diejenigen, die begründete Kritik an dem Text haben, zur Teilnahme und zur diskursiven Verbesserung der jeweiligen Standpunkte ermutigen. Um allen Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich ein eigenes Bild von dem Leitfaden zu machen, darf der FSR einige Exemplare im Gebäude des StuRas auslegen.

2. Antrag (Friederike Schröer, Jenny Kock, Axel Knapp)

Seit Ende Oktober kursiert der Leitfaden für eine bessere Lehre im Orbit der Universität. Formuliert und veröffentlicht wurde er vom Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät I und richtet sich als „Leitfaden für Dozierende“ (S.6) an die Lehrenden der Universität. **Da dieser Text ziemlich lang ist wollen wir diesen einleitend kurz zusammen fassen.**

Auf 77 Seiten versucht man „den Dozierenden deutlich [zu] machen, wie sich der Studienalltag demokratischer, freier, fairer und interessanter gestalten lässt“ (S. 6). Man wolle einen theoretischen Denkanstoß für die Debatte zur Demokratisierung und Reform der Universität bieten.

In drei Teilen wird eine Bestandsaufnahme gemacht, politische Konsequenzen aufgezeigt und sofortige Handlungsmöglichkeiten bereitgestellt. Dabei werden Thesen aufgestellt wie „Die Universität wird zum Unternehmen.“ (S.16) Oder aber auch der Aufruf „Elitäre Kritik entlarven und bekämpfen“ (S.21).

Des Weiteren heißt es Menschen mit Behinderung würden systematisch ausgeschlossen (S.28) und man müsse das Leistungsprinzip und den Konkurrenzdruck bekämpfen (S.30). Allgemein übt dieser Leitfaden querbeet Kritik an den universitären Strukturen, von Klausuren, über Inklusion hin zur Anwesenheitspflicht. Dabei werden auch über die Phil Fak I hinaus Fächer kritisiert, die ihrer Meinung nach „ihren Gegenstand zum Daseinszweck“ (S.39) hätten, gemeint sind damit die Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft und Rechtswissenschaft (S. 35f). Darüber hinaus wird auch die Geschichtswissenschaft kritisiert (S.34).

Im letzten Teil fordert der Fachschaftsrat beispielsweise, dass man Studierende ihre Studien- und Prüfungsleistungen wählen lassen sollte (S.61) oder auch, dass man gesellschaftliche Herrschaftsstrukturen problematisieren und angreifen solle (S.71).

Im Fazit rufen sie dazu auf, Kritik zu äußern und unter anderem die Universität frei von Herrschaftsverhältnissen, Exklusion und Leistungsdruck zu gestalten (S.77).

Wir als Studierendenrat möchten zu dem Leitfaden Stellung nehmen. Wir begrüßen ausdrücklich das Engagement des Fachschaftsrates der Phil Fak I und ihren Einsatz dafür, dass Studierende ihre Lehre mitgestalten können. Auch unterstützen wir einige Ansätze dieses Leitfadens, wie die Forderung nach einer inklusiveren MLU, die Abschaffung der Anwesenheitspflicht oder auch die Forderung einer an den Studierenden orientierten Lehre (S.77).

Trotz dieser guten und sinnvollen Punkte distanzieren wir uns vom „Leitfaden für eine bessere Lehre“. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Verfasser*innen den Text hauptsächlich dafür genutzt haben, eine allumfassende Systemkritik zu üben und in letzter Konsequenz zum Sozialismus aufrufen. Die „bessere Lehre“, wie eigentlich im Titel des Leitfadens angekündigt, bleibt zweitrangig und in manchen Kapiteln sogar gänzlich im Hintergrund.

Der Text ist weit entfernt von konstruktiven Vorschlägen für Dozierenden und fällt leider vor allem durch Schwarz-Weiß-Malerei und Polemik auf. Professor*innen würden sich grundsätzlich nicht für Studierendeninteressen interessieren, Lohnarbeit sei Ausbeutung und Akademiker*innen seien ja eh nicht daran interessiert die Universität für alle Sozialen Schichten zu öffnen. Behauptungen wie diese ziehen sich durch den gesamten Leitfaden, sodass am Ende das Ziel, den Studierenden eine bessere Lehre zu erstreiten, verfehlt wird.

Als Studierendenrat lehnen wir es ebenfalls ab, die vermeintlichen Gegner*innen wie die Professor*innen und sonstige „Eliten“ lächerlich zu machen oder zu beleidigen, was im Leitfaden leider mehr als einmal passiert. Wir möchten weiterhin den Weg des konstruktiven Dialogs auf Augenhöhe zur Problemlösung mit allen Angehörigen der Universität gehen und hätten uns auch gewünscht, dass der Leitfaden diesem Weg folgt.

Dies alles hat zur Folge, dass die negativen und zu kritisierenden Punkte im Leitfaden überwiegen und wir diesen in keiner Weise unterstützen oder Verbreiten werden. Der „Leitfaden für eine bessere Lehre“ ist und bleibt ein alleiniges Projekt des Fachschaftsrates der PhilFak I.

Berichte aus den AKen und der hastuzeit

hastuzeit Bericht

Liebe Leute,

wir produzieren gerade die Ausgabe 69. Nächste Woche Donnerstag schicken wir die Ausgabe dann in dein Druck. So dass sie dann in der Woche ab dem 12.12. druckfertig sein sollte. Die nächste Endredaktion ist am 4.1.

Aktuell bemühen wir es darum, einen Webdesigner und neue Illustratoren zu finden. Dazu haben wir Kontakt mit dem Stura der Burg aufgenommen. Eine Illustratorin hat sich bereits gefunden.

Falls ihr einen Webdesigner kennt, schreibt uns: [redaktion\[at\]hastuzeit.de](mailto:redaktion[at]hastuzeit.de)

Es nützt uns nichts eine Firma zu beauftragen, da zukünftige angehende Journalisten der hastuzeit selbstständig in der Lage sein müssen die Seite zu verwalten. Daher brauchen wir wen der uns eine Seite gestaltet und uns auch einarbeitet.

Weiterhin sind wir in Kooperation mit einem Studierenden der Burg dabei Studierende zu finden, die uns einen Aufsteller zaubern, wo wir auch den Prozess der Entstehung des Aufstellers als Reportage begleiten können.

Weiterhin sind wir immer noch an der Grundordnung dran. Es ist leider noch kein Treffen zustande gekommen. Aber wir hoffen, dass das bald passieren wird, noch in diesem Jahr und sind mit Frau Kiesel, Jenny und Kevin in Kontakt, um bald einen Termin ausmachen zu können.

Freut euch auf die neue Ausgabe,

Johanna Sommer (Chefredakteurin der hastuzeit).

Einnahmen	Titel		Plan 2017
E1.	Beiträge aus Mitgliedschaft		285.000 €
E1.1	StuRa-SS	19.000 3,50	66.500 €
E1.2	StuRa-WS	19.000 3,50	66.500 €
E1.3	FSR-SS	19.000 2,20	41.800 €
E1.4	FSR-WS	19.000 2,20	41.800 €
E1.5	Sport-SS	19.000 0,15	2.850 €
E1.6	Sport-WS	19.000 0,15	2.850 €
E1.7	Sozialfonds-SS	19.000 0,40	7.600 €
E1.8	Sozialfonds-WS	19.000 0,40	7.600 €
E1.9	Stud.Zeitschrift - SS	19.000 0,50	9.500 €
E1.10	Stud.Zeitschrift - WS	19.000 0,50	9.500 €
E1.11	Aufwandsentschädigung für Sprecher und Referenten	19.000 0,75	14.250 €
E1.12	Aufwandsentschädigung für Sprecher und Referenten	19.000 0,75	14.250 €
E2.	Landeszuschüsse		10.000 €
E3.	Einnahmen aus wirtschaftlichen Tätigkeiten		1.000 €
E3.1	Kopien/Zuschüsse		500 €
E3.2	Veranstaltungen		250 €
E3.3	sonstige Einnahmen		250 €
E3.4	Werbeeinnahmen Stud.Zeitschrift		- €
E4.	Forderungen		55.700 €
E4.1	Rückzahlung von Sozialkrediten		55.000 €
E4.2	sonstige Forderungen aus den Vorjahren		700 €
E5.	Übertrag / Überschuss zum 01.11.		232.600 €
E5.1	Sichtguthaben (Bank)		109.900 €
E5.2	Kasse		300 €
E5.3	Übertrag UK FSR		13.500 €
E5.4	Übertrag UK Soziales		61.000 €
E5.5	Übertrag UK Sport		13.500 €
E5.6	Übertrag UK hastuzeit		2.900 €
E5.7	Übertrag Depot für FO (5%)		31.500 €
Summe	Einnahmen		584.300 €

Ausgaben	Titel	Plan 2017
A1.	Fachschaften (Summe aus E1.3; E1.4; E5.3)	97.100 €
A2.	Sozialfonds (Summe aus E1.7; E1.8; E4.1; E5.4)	131.200 €
A2.1	Beratung Verbraucherzentrale	4.000 €
A2.2	Kinder-Randzeitbetreuung	8.000 €
A2.3	Bafögberatung	2.000 €
A2.4	Sozialdarlehen	115.700 €
A2.5	Veranstaltungen Sozialsprecher_innen/ReferentIn	1.500 €
A3.	Sport (Summe aus E1.5; E1.6; E5.5)	19.200 €
A4.	Studierendenschaftszeitung (Summe aus E1.9; E1.10; E3.4; E5.6)	21.900 €
A5.	Studierendenrat	251.435 €
A5.1	Personalausgaben	86.000 €
A5.1.2	Büropersonal	49.000 €
A5.1.3	Buchhaltung (lt. Sturabschluss 400€*12 max. eingeführt)	2.000 €
A5.1.4	Wahlhelfer Hochschulwahlen (25*75€ Auszahlung)	1.500 €
A5.1.5	Aufwandsentschädigungen (Zusatzarbeiten)	2.000 €
A5.1.6	Kassenprüfungsausschuss	5.000 €
A5.1.7	Aufwandsentschädigungen (Sprecher/Referenten)	26.500 €
A5.2	Sachausgaben Interna	49.800 €
A5.2.1	Büromaterial (incl. Papier)	5.000 €
A5.2.2	Bücher/Zeitschriften	100 €
A5.2.3	Druckerzeugnisse / Werbemittel (Öff.Ref. 8500€)	10.000 €
A5.2.4	Hardware/Software (zus.gelegt Beschluss Jul.2010)	10.000 €
A5.2.5	Kfz Anmietung / TeilAuto	1.500 €
A5.2.6	Klausurtagung/Teambuilding	2.500 €
A5.2.7	Kontoführung	150 €
A5.2.8	Kopierkosten	200 €
A5.2.9	Mitgliedsbeiträge	50 €
A5.2.10	Porto / Telefon	300 €
A5.2.11	Rechtsanwälte / Inkasso (für Stura = bspw. Mahnverfahren)	4.000 €
A5.2.12	Reisekosten für StuRa-Tätigkeit	2.500 €
A5.2.14	Sprecherkollegium (ehemals sonstiges)	1.500 €
A5.2.15	Verpflegung	3.000 €
A5.2.16	Versicherungen	5.700 €
A5.2.17	Wartung Drucker- / Kopierkosten	2.800 €
A5.2.18	Wartung sonstige Technik	500 €
A5.3	Ausgaben für wirtschaftliche Tätigkeiten	23.300 €
A5.3.1	Ersti-Timer	3.500 €
A5.3.2	Veranstaltung	5.000 €
A5.3.3	Rechtsberatung	3.800 €
A5.3.4	Wahlen	8.000 €
A5.3.5	Unterstützung Fachschaften	1.000 €
A5.3.6	Erstsemester-Arbeit	2.000 €
A5.4	Projekte / Arbeitskreise	92.335 €
A5.4.0	Mittel für Projekte	40.935 €
A5.4.1	AK Studieren mit Kind	1.200 €
A5.4.2	AK ALV	5.500 €
A5.4.3	AK Antifa	6.000 €
A5.4.4	AK Wohnzimmer	2.700 €
A5.4.5	AK queer _einsteigen	6.370 €
A5.4.6	AK Inklusion	6.000 €
A5.4.7	AK Kultur	3.580 €
A5.4.8	IV Lehramt	1.900 €
A5.4.9	AK Protest (StuRa-Haushalt 7500 € / aus Zuwendungen E3.3 150 €)	7.650 €
A5.4.10	AK Zivilklausel	2.000 €
A5.4.11	AK Ökologie und Nachhaltigkeit	- €
A5.4.12	AK Refugees Welcome	2.000 €
A5.4.13	Rückstellungen für offene bewilligte Projekten aus 2016	6.500 €
A6.	Rücklagen	62.465 €
A6.1	Mindestrücklagen nach FO (5%)	29.215 €
A6.2	Rücklagen Hälfte von WS-StuRa-Beitrag (Liquiditätssicherung)	33.250 €
A7.	Verbindlichkeiten	1.000 €
Summe	Ausgaben	584.300 €

Rechenschaftsbericht AK Zivilklausel 2016

Im Jahr 2016 hat der Arbeitskreis Zivilklausel im Sinne seines Selbstverständnisses vor allem Veranstaltungen zur politischen Bildung der Studierendenschaft organisiert. Am Anfang des Jahres stand der letzte Vortrag aus der Reihe im Wintersemester 2015/16 aus, der zum Thema neue Militarisierung in Deutschland gehalten wurde und sehr interessant war. Wie bei unseren Veranstaltungen üblich, dauert die Diskussion danach noch länger und war auf eine produktive Art kontrovers. Im Sommersemester 2016 haben wir dann die zweite Veranstaltungsreihe gestartet. Dieses Mal gab es neben allgemeinen Fragen zu Militarismus, Krieg und Hochschule erstmals ein spezifisches Oberthema: Alle Veranstaltungen passten grob zur angespannten Weltlage, die wir als Situation von „Krieg & Flucht“ beschrieben haben. Dazu hatten wir Menschen mit ganz unterschiedlichen Perspektiven eingeladen, zuerst wurde uns ein wertkritischer Blick auf die Lage des globalen und im Scheitern begriffenen Kapitalismus gezeigt, der für die Verwüstung und „Racketisierung“ ganzer Landstriche sorgt.

Danach ging es um die Chancen ziviler Konfliktbearbeitungen für internationale Akteur*innen oder die Verfassungskonformität und Gebotenheit der Zivilklausel, um der Verantwortung von Wissenschaft zur Verhütung von Krieg und Flucht gerecht zu werden. Am besten besucht war unsere Veranstaltung mit dem marxistischen Politikwissenschaftler Frank Deppe, der den Teilnehmer*innen Imperialismus-Theorien näher brachte, die das Verhalten der Großmächte und ihrer Gegner*innen ökonomisch und politisch erklärbar machen sollten.

Dabei war sowohl dem Referenten, als auch Mitdiskutant*innen wichtig zu betonen, dass der politische Anti-Imperialismus vernünftig interpretiert werden muss und keine sinnlose Parteinahme für Kräfte sein darf, die mit den „Imperien“ in Konflikt stehen, aber ähnlich reaktionär (wenn nicht schlimmer) sind.

Organisiert haben wir diese Veranstaltungen in regelmäßigen Sitzungen, die auch über die vorlesungsfreie Zeit hinweg stattfanden. Damit hat sich eine Arbeitsstruktur gebildet, die handlungsfähig ist und die Möglichkeit hat, auch zukünftig politische Arbeit für die Studierendenschaft zu leisten. Das war auch sinnvoll für unsere Arbeit in den Gremien. In Zusammenarbeit (bzw. durch personelles Zusammenfallen) mit dem Referat für innere Hochschul- und Bildungspolitik konnte im akademischen Senat - im Sinne des StuRa-Beschlusses pro Zivilklausel - Druck für die Aufnahme einer solchen in die Grundordnung gemacht werden. Darüber hinaus waren auch Vertreter*innen des Personalrates an unseren Gesprächen mit Professor*innen und unseren Anträgen beteiligt bzw. haben diese unterstützt. Leider konnte trotz der Geschlossenheit zwischen Studierenden und Beschäftigten noch keine Formulierung durchgesetzt werden, vor allem weil die Statusgruppe I (Professor*innen) und die Uni-Leitung in den betreffenden Sitzungen und Vorbesprechungen ihre deutliche Skepsis zeigte. Als Kompromiss hat man sich auf einen „statusgruppenübergreifenden Dialog“ geeinigt und es wird in Zusammenarbeit mit dem Verband

der Hochschullehrer*innen an einer weiteren Veranstaltung mit Vertreter*innen von Hochschulen/Institutionen gearbeitet, die bereits Erfahrungen mit einer Zivilklausel haben. Unterstützen möchten wir diesen Prozess darüber hinaus mit Artikeln in der Scientia Halensis und in der hastuzeit, auch um eine größere Öffentlichkeit einbeziehen zu können. Ähnlich wie viele andere Arbeitskreise ist der für die Zivilklausel im Moment – bezogen auf die Fülle seiner Arbeit – im Moment leider unterbesetzt. Wer noch etwas Zeit übrig hat und sich für eine Hochschule ohne Rüstungsforschung und Militarismus einsetzen möchte, ist also herzlich willkommen, die nächste Sitzung (die auch explizit zur Neu-Mitgliedergewinnung gedacht ist) findet am 16. November voraussichtlich im StuRa-Gebäude statt.

Finanzrechenschaftsbericht 2016:

Haushalt 2016: 2.000 Euro

Ausgaben (bis jetzt):

800 Euro für die Veranstaltungsreihe „Krieg & Flucht“

Davon:

200 Euro Honorar

550 Euro Fahrt & Übernachtungskosten

50 Euro Werbung (Flyer)

Insgesamt ausgegeben: 800 Euro

Ausgaben (geplant):

50 Euro: Neumitgliedergewinnung (Werbung etc.)

300 Euro: Design und Druck zweier Transparente (Thema: „Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!“ & „Tag der Menschenrechte“)

Bis zu 350 Euro: Übernahme Fahrtkosten zur Demo am 5.11. in Schnellroda

Insgesamt geplante & reelle Ausgaben von **1600 Euro**

Antrag auf neue Mittel 2017:

Wir würden für das Jahr 2017 erneut **2.000 Euro** beantragen wollen, da wir glauben, die Mittel in Zukunft komplett ausschöpfen zu können. Dieses Jahr fehlte uns vor allem aufgrund der aufwendigen Gremienarbeit die Kraft und Zeit noch weitere Veranstaltungen und Aktionen zu organisieren, die unser Anliegen bekannter und unser Budget geringer gemacht hätten.